

"Stille Macher"

Es gibt viele Fälle, in welchen das Ergebnis einer grossen Leistung oder einer bahnbrechenden Initiative in der Öffentlichkeit zwar Beachtung findet - die Person aber, welche dahinter steht, unerkant bleibt, eventuell sogar übergangen wird oder einfach im Lauf der Jahre in Vergessenheit geraten kann.

Als Gemeinschaft sind wir es uns aber schuldig, jenen Menschen Anerkennung und Wertschätzung entgegenzubringen, die sich in besonderem Mass für die Allgemeinheit nachhaltig einsetzen bzw. eingesetzt haben.

Es sind häufig bescheidene Persönlichkeiten, die das, was sie Aussergewöhnliches geleistet haben, für sich als selbstverständlich erachten und auch aus diesem Grund unerkant bleiben können: es sind in diesem Sinne "stille" MacherInnen.

Um solche Menschen zu ehren, gründete die Psychologin Catherine Herriger mit ihrem Mann Georg und einigen Gleichgesinnten im Juni 2010 den Verein "Stille Macher" (damals noch unter der Bezeichnung "Stille Helden").

Seither machte es sich der gemeinnützige Verein zur Aufgabe, schweizweit diese Persönlichkeiten ausfindig zu machen, ihre Hintergrundgeschichte zu erzählen und sie in jeweils angemessener Form zu würdigen.

Nun, Ende Jahr 2016, setzt sich der Verein zur Ruhe und bedankt sich abschliessend für all die erlebte Unterstützung und die vielen schönen Begegnungen.

Wer sind unsere "Stillen MacherInnen"?

Die Idee, verdienstvolle Leistungen von teilweise oder gänzlich unbekanntem Persönlichkeiten zu würdigen, existiert schon lange in verschiedensten Formen. So gibt es Gemeinden, welche besondere, ehrenamtliche Arbeiten ihrer BürgerInnen anerkennen, es gibt Parteien und Unternehmen, Banken und Versicherungen, welche damit ihre Kundennähe unter Beweis stellen möchten - und es gibt Medien, welche gute Geschichten suchen.

Unser kleiner Verein "Stille Macher" jedoch ging als unabhängige Instanz einen Schritt weiter: Massgeblich für uns war/ist der Begriff der Gerechtigkeit in der öffentlichen Kommunikation bzw. Wahrnehmung.

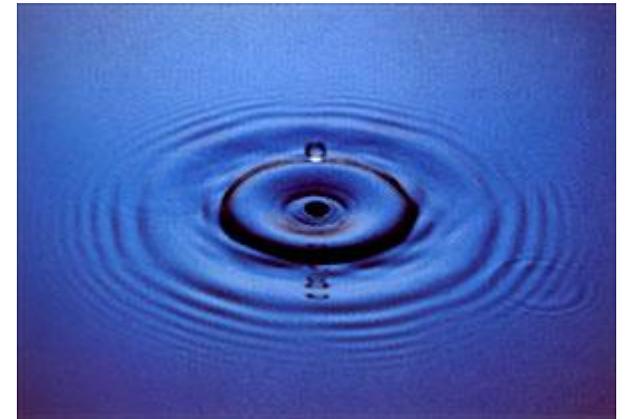
Für uns stand nicht allein ein selbstloses Wirken im Vordergrund, sondern auch das bedauerliche Missverhältnis, welches unsere (Medien-/Marketing-) Gesellschaft mit zuweilen recht aggressiven kommunikativen Profilierungen und Vereinnahmungen immer wieder verursachen kann:

Nämlich, dass ein engagierter Mensch ein nachhaltiges Werk zum Wohle der Allgemeinheit leistet, aber anschliessend nicht mehr damit verbunden wird und ev. andere Persönlichkeiten oder Instanzen an seiner Stelle die eigentlich ihm gebührenden "Lorbeeren" erhalten bzw. einfordern.

Dem Entgegenzuwirken war Ziel unseres Vereins "Stille Macher".

Dadurch führten wir im eigentlichen Sinne und in eigener Regie einen gesellschaftspolitischen Auftrag aus.

Die späte Anerkennung der grossen (Pionier-) Leistung unserer sieben "Stillen MacherInnen" illustriert unsere Philosophie und Ziele in aller Deutlichkeit.



Stille Macher sind wie Wassertropfen, welche lautlos grosse Kreise bilden

2010: Adolf Gsteiger, Grindelwald

In Handarbeit, nur mit Schaufel, Pickel, Hammer und Brecheisen, hatte im August/ September 1997 der damals 62-jährige Wegmeister Adolf Gsteiger in nur 39 Tagen den inzwischen weltbekannten, knapp 6 Kilometer langen Bergweg durch Moränen und Alpwiesen geschlagen - direkt unter der imposanten Eigernordwand.



2011: Philipp Seidenberg, Zürich

Die Schweiz verdankt Philipp Seidenberg die heute gleichermaßen beliebten wie selbstverständlichen Strassencafés, deren erste Zulassung er in Zürich gegen viele Widerstände erstritt. († 2015)



2012: Hans Fluri, Brienz

Dank der Initialzündung des Spielpioniers Hans Fluri entstand 1973 die Schweizer Spielgruppenbewegung. Daraus entwickelte sich die IG Spielgruppen Schweiz, die als "Mutter" des Spielgruppen-Leiterinnen Verbandes gilt, welcher heute jährlich an die 500 Spielgruppenleiterinnen ausbildet.



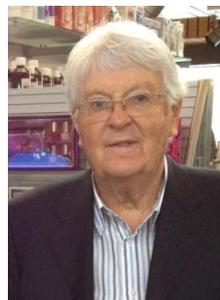
2013: Sr. Christophora Bünter, Brig

Sr. Christophora legte 1991 mit ihrer persönlichen Initiative zur Opferhilfe den Grundstein für den 1993 gegründeten Verein 'Unterschluß', dessen erste Präsidentin sie dann wurde. Seither bietet 'Unterschluß', eng mit diversen Fachstellen vernetzt, gewaltbetroffenen Frauen und Kindern Unterstützung und Behebungsmöglichkeiten im Raum Oberwallis.



2014: Beat H. Perren, Zermatt

Der Zermatter Apotheker veranlasste anfangs der 60-er Jahre die Entwicklung spezieller Plastiksäcke, um die Nachteile der damals üblichen Ochsnerkübel aufzuheben. Das führte 1964 in Zermatt zum ersten Abfallregelment für Hauskehricht überhaupt, in dem Plastiksäcke zugelassen wurden. Seither sind die praktischen Säcke nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken.



2015: Hildegard und Paul Camenzind, Rorschach

Die gebürtige Rorschacherin Hildegard Camenzind und ihr Mann Paul begnügten sich nicht mit dem Angebot von Reittherapien für Behinderte auf ihrem Hof in der Rüti – sie kämpften erfolgreich für eine zertifizierte Ausbildung im Pferdewesen für Behinderte. Inzwischen ist ihr Hof eine Stiftung und einer der grössten heilpädagogischen Reitbetriebe der Schweiz.



2016: Pirmin Meier, Aarau

Dr. phil. Pirmin Meier hatte 1976 als Verfassungsrat im Kanton Aargau als Erster einen Antrag auf eine Konkretisierung zum Schutz der Würde der Kreatur, des Tieres, gestellt. Obwohl vorerst abgewiesen, fand dieser Antrag schliesslich doch noch seinen Niederschlag im Verfassungs- und Gesetzgebungsverfahren der Schweiz. Heute ist das Tier bei uns längst keine Sache mehr!



Verein "Stille Macher"

Thunstrasse 21, 3005 Bern
Tel. 079 330 29 41

praesidium@stillemacher.ch
www.stillemacher.ch



Würdigung ausserordentlicher,
wenig beachteter Leistungen
und Initiativen

Verein
Stille Macher

www.stillemacher.ch